

stützen. Und in Zusammenarbeit mit anderen Nationen müssen wir die Kapitalinvestitionen in diesen Gebieten fördern. Unser Ziel muss es sein, den freien Völkern der Erde zu helfen, sich selber zu helfen in der Erzeugung von mehr Nahrung, mehr Kleidung, mehr Baumaterialien und mehr mechanischer Kraft — und auf diese Weise ihre Lasten mitzutragen.»

Diese Idee fand sofort grossen Anklang und leitete bald überall grosse Hilfsaktionen ein; ein neuer Beweis, welch grosse Macht ein grosser Gedanke auszuüben vermag.

Welche Länder werden nun als «Entwicklungsländer» bezeichnet?

Die sogenannten Entwicklungsländer können weder geographisch, noch rassisch, noch historisch eindeutig bestimmt werden. Sie finden sich in allen Erdteilen, sind von Menschen aller Rassen bewohnt und schliessen sowohl sehr alte und komplexe als auch primitive Kulturen ein. Von der UNO und auch von anderen internationalen Organisationen werden dem Entwicklungsbereich folgende Länder zugeordnet: ganz Lateinamerika, Asien (ohne Japan), Afrika (ohne die Südafrik. Union) und in Europa: Griechenland, Jugoslawien, Spanien und die Türkei.

2. Bevölkerungszunahme: Die Wachstumsrate der menschlichen Gesellschaft betrug während Jahrtausenden etwa 0,1 Prozent im Jahr. Heute sind es für die gesamte Menschheit schon etwa

2 Prozent pro Jahr. Während es im Altertum und im Mittelalter Jahrhunderte dauerte, bis sich die Menschheit verdoppelte, benötigte die letzte Verdoppelung nur 100 Jahre, und die nächste Verdoppelung wird voraussichtlich schon im Jahre 2000 erreicht sein, also in vierunddreissig Jahren!

Das private Forschungsinstitut für Weltbevölkerung in Washington gelangte zu dem Ergebnis, dass bei einer gegenwärtigen Weltbevölkerung von 3,3 Milliarden Menschen und bei gleichbleibenden Zuwachsraten im Jahre 2000 rund 7 Milliarden Menschen die Erde bevölkern werden. Sieben Achtel der Zunahme werden auf die Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika entfallen. Die höchste Zuwachsrate weist Lateinamerika auf, gefolgt von Afrika und Asien. Im Jahre 1965 wurden etwa 125 Millionen Menschen geboren und 60 Millionen starben. Das Verhältnis zwischen Geburten und Todesfällen war also ungefähr 2:1.

Die industrialisierte freie Welt beherbergt heute zirka 25 Prozent der Erdbevölkerung, verfügt aber über 70 Prozent des Welteinkommens. Die Entwicklungsländer mit ihren 65 Prozent der Weltbevölkerung partizipieren am Welteinkommen hingegen nur etwa mit 15 Prozent; oder: drei Viertel der Menschheit sind heute noch unterernährt. Mehr als 30 Millionen Menschen sterben noch jährlich infolge Unter-